

## Die Gespenstfurcht und das zweite Gesicht.

Im Anfang des vorigen Jahrhunderts endeten englische Reisen in Nordholland und auf den Orteinseln einige Personen, welche Erscheinungen oder Visionen sahen, von denen die gewöhnlichen, nur mit einem Gesichtsfinnen begabten Menschen nichts bemerkten; sie legten ihnen deshalb ein zweites Gesicht, second sight, zu. Als einmal der Name gefunden war, dem 1830 der Geheimkirchenrat Dr. Horst in Darmstadt durch Überleitung in das griechische Deuterozopie einen wissenschaftlichen Auftrag da, fand man die Erscheinung auch an anderen Orten, besonders in Schleswig-Holstein.

Sie werden vielleicht dagegen gestellt machen, verehrter Leser, daß derartige Visionen doch gar nicht so außergewöhnlich sind. Abgesehen von denen, welche durch Sieber, Delirium, Vergiftungen, z. B. durch Opium und Hashisch, hervorgerufen werden, giebt es Visionen, welche durch eigenartig krankhafter Körperzustände erweckt werden, bei denen die Menschen ihre volle Gesichtsfürcht bewahren. Aus der Literatur ist ihnen vielleicht neben Goethe, der einmal eine Vision gehabt hat, um bekanntesten der englische Schriftsteller von Baso, und vielleicht noch mehr der Vertreter des plattdeutschen Nationalismus aus dem vorigen Jahrhundert, Nicolai, die Vision andauernd von „Geistererscheinungen“ geplagt wurden.

Die Träger dieserseits sehen nicht beliebige Visionen, sondern sie sehen nur das im Raum, was fünfzig geschehen wird. In ihren Gesichtern liegt eine Art Gesichtsfürcht, die nur dadurch zu erklären ist, daß sie mit übernatürlichen Mächten in einem geheimnisvollen Rapport stehen. Der Mann, dem sein Fleiß oder großblütendes Auge immer einen bedeutenden Ausdruck verleiht, bleibt plötzlich starr; auf einer Stelle lebend stehen, folgt er dann mit den Augen einem langsam schreitenden unsichtbaren Zuge; dann geht er auch wohl auf ein Haus zu und steht in einen Fenster hinein. Leider sind diese Leute meist wenig mittelbar; nur zweimal lassen sich herbei, einem Vertrauten das zu erzählen.

Es ist nicht in ihr Belieben oder ihrer Wahl gestellt, was sie sehen sollen. Die Erscheinung drängt sich ihnen auf, und oft werden werden ihnen stets nur solche Szenen offenbart, die an sie gerade nicht übermäßig interessant sind, z. B., daß bei der Zeit eines Laufstoffs in einer Hütte eine Kuhje vorfährt, daß ein fremder Mensch in einem blauen Rock auf der Straße stand und in ein Haus getragen wird, wie viele Begleiter einer Leiche folgen werden. Aber das ist es, was diesen Visionen ein allgemeines Interesse giebt: es ist eine unbestreitbare Thatade, daß alles, was sie sehen, genau so einfällt.

Von allen den vielen Mitteln, die man von der ältesten Zeit bis jetzt ununterbrochen angewandt hat, um die Zukunft zu erfahren, sind nur zwei außer Gebrauch gekommen: die O. sel. und die Astrologie, die beiden einzigen, die nicht auf den dunkeln und engen Kreis der Privatbürgertümer beschränkt blieben. Dies beweist und eindringlich, daß die Prophezeiungen das heilste Licht der O.keitlichkeit und der wissenschaftlichen Forschung nicht ertragen können. Die Macht der Astrologie wurde rasch vernichtet, als ethische Männer der Wissenschaft den Beruf machten, nach dem Tode eines bedeutenden Mannes rüdwärts seine Erkenntnisse aus den Konstitutionen zu konstruieren.

Ebenso leicht würde es sein, jede andere Art der Prophezeiung, vor Allem auch das zweite Gesicht, als übergläubische Thoretik zu erweisen, wenn man alle Verbindungen der Zukunft mit dem Augenblick, wo sie gemacht werden, aufzulösen wolle; es würde sich dann klar ergeben, daß von den Prophezeiungen genau nur der Prognostik in Erfüllung geht, den man durch die Wahrscheinlichkeitsrechnung im Voraus ermittelten kann. Die sehr überzeugende Zahl der nicht eingetroffenen Fälle vergibt man allmählig, während man ihrer Erfüllung von der Zukunft erwartet; nur die wunderbar erscheinenden Ereignisse hätten das Gedächtnis fest. Ganz ähnlich geht es mit den Wundersturen der Physischen: man erwähnt und röhrt nur die Fälle der Heilung; alles Heilige bleibt in dem Dunkel verborgen, in welchem die Physischen von sich geben. Im vorigen Jahrhundert wandte ein Schäfer in Schlesien ein Mittel gegen die Hundswühle an, welches so durchaus erfolgreicht war, daß man durch die Wahrnehmung der Erfolg zu haben schien und so sehr in ganz Europa gerühmt wurde, daß Friedrich der Große sich entschloß, dem Schäfer das Geheimniß um eine große Summe abzukaufen; aber in den Händen der Arzte erwiderte, daß das dasselbe völlig unwirksam war.

Das, was den Glauben an die prophetische Kraft am meisten fördert und verstärkt, sind die nachträglich entstehenden Wundersturen. Im eigentümlichen Sinne gegen die bestehenden Gläubiger an die Möglichkeit des Weizensagens steht, daß der Mensch sich eigentlich jedesmal insgeheim darüber wundert, wenn eine Wahrheit in etwas eingetroffen ist, und diese Wahrnehmung erfüllt ebenso sehr den Hörer mit einem angenehmen Grauen, als den Scher mit Stolz auf seine Leistung. Jedem jeder Erzähler das Wunderbare in den Geschichten in das rechte Licht zu stellen hemmt ist, läßt er meist in aller Unschuld und ohne es selbst zu merken, eine Kleinigkeit hinzu, bis ein wirkliches Wunderwerk vorzulegen scheint. Nur in den seitenssten Fällen ist es möglich, den Ursprung der Mythen zu ermitteln. Ich kann demnach mir nicht versagen, einen altherühmten Fall einer solchen Bildung hier anzuführen. Als Georg I. von England 1727 in Osnabrück gestorben war, wurde bald überall erzählt, daß ein bestimmte bezeichnete Einwohner aus dem Lande mit Stolz auf seine Leistung. Jedem jeder Erzähler das Wunderbare in den Geschichten in das rechte Licht zu stellen hemmt ist, läßt er meist in aller Unschuld und ohne es selbst zu merken, eine Kleinigkeit hinzu, bis ein wirkliches Wunderwerk vorzulegen scheint. Nur in den seitenssten Fällen ist es möglich, den Ursprung der Mythen zu ermitteln. Ich kann demnach mir nicht versagen, einen altherühmten Fall einer solchen Bildung hier anzuführen. Als Georg I. von England 1727 in Osnabrück gestorben war, wurde bald überall erzählt, daß ein bestimmte bezeichnete Einwohner aus dem Lande mit Stolz auf seine Leistung.

Der Mann „interviewte“ daraufhin jenen Einwohner und erfuhrt von ihm, daß er allerdings Glöcklauten vernommen habe, aber etwa sieben Jahre vorher und in der Herrenhäuser Allee bei Hannover. Er habe daraus geschlossen, daß man bald von einem Todesfall in der königlichen Familie hören würde, und „das sei ja nun wirklich in Erfüllung gegangen.“

Bon manchen Seiten hört man noch wohl den Einwand: der und der bedeutende Mann glaubt auch daran, und so nach muß doch daran sein. Lieber Leser, der weise Mann, der größte Philosoph sind doch immer Menschen mit menschlichen Schwächen; und es genügt irgend ein seltsamer und unbegreiflicher Vorfall, um im Menschenherzen den angeborenen Wundergläubigen zu entfesseln. So ergäßt mit ein von mir sehr hochgeachteter Mann, Professor H. in Goettingen: Zu einer wissenschaftlichen Konferenz waren Gelehrte von verschiedensten Orten am Südbahnhof zusammengekommen. Als sie nach gehörter Arbeit Radmittags im Walde lagen, redete einer derselben, von dem man schon früher glaubte, daß er „Vorahnungen“ habe, soviel Platz nicht mehr aushalten, vor Ihnen her wie ein unerträglicher Leidengänger zu. Als nun der so Anwesende bald darauf durch einen Boten benachrichtigt wird, daß ihm zu derselben Zeit plötzlich ein Kind geboren wäre, da wurden natürlich alle diese gelehrten Herren, von denen wahrscheinlich kein einziger je von dem Gesichtsmotiv etwas gehört hatte, von dem solcher Leidengänger ausgeschlossen werden, gleich eine Gabe zu verschaffen, das zweite Gesicht begaben. Nun wird auch klar, warum diese Erscheinungen seien – jemand über die linke Schulter schaute, der eben einen Leidengänger erblickt. Und das scheint mir durchaus wahrscheinlich, da der Grund einer gespenstischen Erscheinung sicher in der Gespenstfurcht zu suchen sei.

Die Gespenstfurcht ist ein sogenanntes Gesicht, Sie ist, so viel ich weiß, noch nie einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen, sondern stets als etwas Selbstverständliches hingenommen.

Aber doch liegt die Frage so:

Warum fürchten sich die Menschen so vor den Gespenstern? Doch mein Sohn war, als ich ihm das zweite Gesicht verlieh, soviel er sich an die Leidengänger erinnerte, daß er „Vorahnungen“ habe, soviel Platz nicht mehr aushalten, vor Ihnen her wie ein unerträglicher Leidengänger zu. Als nun der so Anwesende bald darauf durch einen Boten benachrichtigt wird, daß ihm zu derselben Zeit plötzlich ein Kind geboren wäre, da wurden natürlich alle diese gelehrten Herren, von denen wahrscheinlich kein einziger je von dem Gesichtsmotiv etwas gehört hatte, von dem solcher Leidengänger ausgeschlossen werden, gleich eine Gabe zu verschaffen, das zweite Gesicht begaben. Nun wird auch klar, warum diese Erscheinungen seien – jemand über die linke Schulter schaute, der eben einen Leidengänger erblickt. Und das scheint mir durchaus wahrscheinlich, da der Grund einer gespenstischen Erscheinung sicher in der Gespenstfurcht zu suchen sei.

Die Gespenstfurcht ist ein sogenanntes Gesicht, Sie ist, so viel ich weiß, noch nie einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen, sondern stets als etwas Selbstverständliches hingenommen.

Aber doch liegt die Frage so:

Warum fürchten sich die Menschen so vor den Gespenstern? Doch mein Sohn war, als ich ihm das zweite Gesicht verlieh, soviel er sich an die Leidengänger erinnerte, daß er „Vorahnungen“ habe, soviel Platz nicht mehr aushalten, vor Ihnen her wie ein unerträglicher Leidengänger zu. Als nun der so Anwesende bald darauf durch einen Boten benachrichtigt wird, daß ihm zu derselben Zeit plötzlich ein Kind geboren wäre, da wurden natürlich alle diese gelehrten Herren, von denen wahrscheinlich kein einziger je von dem Gesichtsmotiv etwas gehört hatte, von dem solcher Leidengänger ausgeschlossen werden, gleich eine Gabe zu verschaffen, das zweite Gesicht begaben. Nun wird auch klar, warum diese Erscheinungen seien – jemand über die linke Schulter schaute, der eben einen Leidengänger erblickt. Und das scheint mir durchaus wahrscheinlich, da der Grund einer gespenstischen Erscheinung sicher in der Gespenstfurcht zu suchen sei.

Die Gespenstfurcht ist ein sogenanntes Gesicht, Sie ist, so viel ich weiß, noch nie einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen, sondern stets als etwas Selbstverständliches hingenommen.

Aber doch liegt die Frage so:

Warum fürchten sich die Menschen so vor den Gespenstern? Doch mein Sohn war, als ich ihm das zweite Gesicht verlieh, soviel er sich an die Leidengänger erinnerte, daß er „Vorahnungen“ habe, soviel Platz nicht mehr aushalten, vor Ihnen her wie ein unerträglicher Leidengänger zu. Als nun der so Anwesende bald darauf durch einen Boten benachrichtigt wird, daß ihm zu derselben Zeit plötzlich ein Kind geboren wäre, da wurden natürlich alle diese gelehrten Herren, von denen wahrscheinlich kein einziger je von dem Gesichtsmotiv etwas gehört hatte, von dem solcher Leidengänger ausgeschlossen werden, gleich eine Gabe zu verschaffen, das zweite Gesicht begaben. Nun wird auch klar, warum diese Erscheinungen seien – jemand über die linke Schulter schaute, der eben einen Leidengänger erblickt. Und das scheint mir durchaus wahrscheinlich, da der Grund einer gespenstischen Erscheinung sicher in der Gespenstfurcht zu suchen sei.

Die Gespenstfurcht ist ein sogenanntes Gesicht, Sie ist, so viel ich weiß, noch nie einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen, sondern stets als etwas Selbstverständliches hingenommen.

Aber doch liegt die Frage so:

Warum fürchten sich die Menschen so vor den Gespenstern? Doch mein Sohn war, als ich ihm das zweite Gesicht verlieh, soviel er sich an die Leidengänger erinnerte, daß er „Vorahnungen“ habe, soviel Platz nicht mehr aushalten, vor Ihnen her wie ein unerträglicher Leidengänger zu. Als nun der so Anwesende bald darauf durch einen Boten benachrichtigt wird, daß ihm zu derselben Zeit plötzlich ein Kind geboren wäre, da wurden natürlich alle diese gelehrten Herren, von denen wahrscheinlich kein einziger je von dem Gesichtsmotiv etwas gehört hatte, von dem solcher Leidengänger ausgeschlossen werden, gleich eine Gabe zu verschaffen, das zweite Gesicht begaben. Nun wird auch klar, warum diese Erscheinungen seien – jemand über die linke Schulter schaute, der eben einen Leidengänger erblickt. Und das scheint mir durchaus wahrscheinlich, da der Grund einer gespenstischen Erscheinung sicher in der Gespenstfurcht zu suchen sei.

Die Gespenstfurcht ist ein sogenanntes Gesicht, Sie ist, so viel ich weiß, noch nie einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen, sondern stets als etwas Selbstverständliches hingenommen.

Aber doch liegt die Frage so:

Warum fürchten sich die Menschen so vor den Gespenstern? Doch mein Sohn war, als ich ihm das zweite Gesicht verlieh, soviel er sich an die Leidengänger erinnerte, daß er „Vorahnungen“ habe, soviel Platz nicht mehr aushalten, vor Ihnen her wie ein unerträglicher Leidengänger zu. Als nun der so Anwesende bald darauf durch einen Boten benachrichtigt wird, daß ihm zu derselben Zeit plötzlich ein Kind geboren wäre, da wurden natürlich alle diese gelehrten Herren, von denen wahrscheinlich kein einziger je von dem Gesichtsmotiv etwas gehört hatte, von dem solcher Leidengänger ausgeschlossen werden, gleich eine Gabe zu verschaffen, das zweite Gesicht begaben. Nun wird auch klar, warum diese Erscheinungen seien – jemand über die linke Schulter schaute, der eben einen Leidengänger erblickt. Und das scheint mir durchaus wahrscheinlich, da der Grund einer gespenstischen Erscheinung sicher in der Gespenstfurcht zu suchen sei.

Die Gespenstfurcht ist ein sogenanntes Gesicht, Sie ist, so viel ich weiß, noch nie einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen, sondern stets als etwas Selbstverständliches hingenommen.

Aber doch liegt die Frage so:

Warum fürchten sich die Menschen so vor den Gespenstern? Doch mein Sohn war, als ich ihm das zweite Gesicht verlieh, soviel er sich an die Leidengänger erinnerte, daß er „Vorahnungen“ habe, soviel Platz nicht mehr aushalten, vor Ihnen her wie ein unerträglicher Leidengänger zu. Als nun der so Anwesende bald darauf durch einen Boten benachrichtigt wird, daß ihm zu derselben Zeit plötzlich ein Kind geboren wäre, da wurden natürlich alle diese gelehrten Herren, von denen wahrscheinlich kein einziger je von dem Gesichtsmotiv etwas gehört hatte, von dem solcher Leidengänger ausgeschlossen werden, gleich eine Gabe zu verschaffen, das zweite Gesicht begaben. Nun wird auch klar, warum diese Erscheinungen seien – jemand über die linke Schulter schaute, der eben einen Leidengänger erblickt. Und das scheint mir durchaus wahrscheinlich, da der Grund einer gespenstischen Erscheinung sicher in der Gespenstfurcht zu suchen sei.

Die Gespenstfurcht ist ein sogenanntes Gesicht, Sie ist, so viel ich weiß, noch nie einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen, sondern stets als etwas Selbstverständliches hingenommen.

Aber doch liegt die Frage so:

Warum fürchten sich die Menschen so vor den Gespenstern? Doch mein Sohn war, als ich ihm das zweite Gesicht verlieh, soviel er sich an die Leidengänger erinnerte, daß er „Vorahnungen“ habe, soviel Platz nicht mehr aushalten, vor Ihnen her wie ein unerträglicher Leidengänger zu. Als nun der so Anwesende bald darauf durch einen Boten benachrichtigt wird, daß ihm zu derselben Zeit plötzlich ein Kind geboren wäre, da wurden natürlich alle diese gelehrten Herren, von denen wahrscheinlich kein einziger je von dem Gesichtsmotiv etwas gehört hatte, von dem solcher Leidengänger ausgeschlossen werden, gleich eine Gabe zu verschaffen, das zweite Gesicht begaben. Nun wird auch klar, warum diese Erscheinungen seien – jemand über die linke Schulter schaute, der eben einen Leidengänger erblickt. Und das scheint mir durchaus wahrscheinlich, da der Grund einer gespenstischen Erscheinung sicher in der Gespenstfurcht zu suchen sei.

Die Gespenstfurcht ist ein sogenanntes Gesicht, Sie ist, so viel ich weiß, noch nie einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen, sondern stets als etwas Selbstverständliches hingenommen.

Aber doch liegt die Frage so:

Warum fürchten sich die Menschen so vor den Gespenstern? Doch mein Sohn war, als ich ihm das zweite Gesicht verlieh, soviel er sich an die Leidengänger erinnerte, daß er „Vorahnungen“ habe, soviel Platz nicht mehr aushalten, vor Ihnen her wie ein unerträglicher Leidengänger zu. Als nun der so Anwesende bald darauf durch einen Boten benachrichtigt wird, daß ihm zu derselben Zeit plötzlich ein Kind geboren wäre, da wurden natürlich alle diese gelehrten Herren, von denen wahrscheinlich kein einziger je von dem Gesichtsmotiv etwas gehört hatte, von dem solcher Leidengänger ausgeschlossen werden, gleich eine Gabe zu verschaffen, das zweite Gesicht begaben. Nun wird auch klar, warum diese Erscheinungen seien – jemand über die linke Schulter schaute, der eben einen Leidengänger erblickt. Und das scheint mir durchaus wahrscheinlich, da der Grund einer gespenstischen Erscheinung sicher in der Gespenstfurcht zu suchen sei.

Die Gespenstfurcht ist ein sogenanntes Gesicht, Sie ist, so viel ich weiß, noch nie einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen, sondern stets als etwas Selbstverständliches hingenommen.

Aber doch liegt die Frage so:

Warum fürchten sich die Menschen so vor den Gespenstern? Doch mein Sohn war, als ich ihm das zweite Gesicht verlieh, soviel er sich an die Leidengänger erinnerte, daß er „Vorahnungen“ habe, soviel Platz nicht mehr aushalten, vor Ihnen her wie ein unerträglicher Leidengänger zu. Als nun der so Anwesende bald darauf durch einen Boten benachrichtigt wird, daß ihm zu derselben Zeit plötzlich ein Kind geboren wäre, da wurden natürlich alle diese gelehrten Herren, von denen wahrscheinlich kein einziger je von dem Gesichtsmotiv etwas gehört hatte, von dem solcher Leidengänger ausgeschlossen werden, gleich eine Gabe zu verschaffen, das zweite Gesicht begaben. Nun wird auch klar, warum diese Erscheinungen seien – jemand über die linke Schulter schaute, der eben einen Leidengänger erblickt. Und das scheint mir durchaus wahrscheinlich, da der Grund einer gespenstischen Erscheinung sicher in der Gespenstfurcht zu suchen sei.

Die Gespenstfurcht ist ein sogenanntes Gesicht, Sie ist, so viel ich weiß, noch nie einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen, sondern stets als etwas Selbstverständliches hingenommen.

Aber doch liegt die Frage so:

Warum fürchten sich die Menschen so vor den Gespenstern? Doch mein Sohn war, als ich ihm das zweite Gesicht verlieh, soviel er sich an die Leidengänger erinnerte, daß er „Vorahnungen“ habe, soviel Platz nicht mehr aushalten, vor Ihnen her wie ein unerträglicher Leidengänger zu. Als nun der so Anwesende bald darauf durch einen Boten benachrichtigt wird, daß ihm zu derselben Zeit plötzlich ein Kind geboren wäre, da wurden natürlich alle diese gelehrten Herren, von denen wahrscheinlich kein einziger je von dem Gesichtsmotiv etwas gehört hatte, von dem solcher Leidengänger ausgeschlossen werden, gleich eine Gabe zu verschaffen, das zweite Gesicht begaben. Nun wird auch klar, warum diese Erscheinungen seien – jemand über die linke Schulter schaute, der eben einen Leidengänger erblickt. Und das scheint mir durchaus wahrscheinlich, da der Grund einer gespenstischen Erscheinung sicher in der Gespenstfurcht zu suchen sei.

Die Gespenstfurcht ist ein sogenanntes Gesicht, Sie ist, so viel ich weiß, noch nie einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen, sondern stets als etwas Selbstverständliches hingenommen.

Aber doch liegt die Frage so:

Warum fürchten sich die Menschen so vor den Gespenstern? Doch mein Sohn war, als ich ihm das zweite Gesicht verlieh, soviel er sich an die Leidengänger erinnerte, daß er „Vorahnungen“ habe, soviel Platz nicht mehr aushalten, vor Ihnen her wie ein unerträglicher Leidengänger zu. Als nun der so Anwesende bald darauf durch einen Boten benachrichtigt wird, daß ihm zu derselben Zeit plötzlich ein Kind geboren wäre, da wurden natürlich alle diese gelehrten Herren, von denen wahrscheinlich kein einziger je von dem Gesichtsmotiv etwas gehört hatte, von dem solcher Leidengänger ausgeschlossen werden, gleich eine Gabe zu verschaffen, das zweite Gesicht begaben. Nun wird auch klar, warum diese Erscheinungen seien – jemand über die linke Schulter schaute, der eben einen Leidengänger erblickt. Und das scheint mir durchaus wahrscheinlich, da der Grund einer gespenstischen Erscheinung sicher in der Gespenstfurcht zu suchen sei.

Die Gespenstfurcht ist ein sogenanntes Gesicht, Sie ist, so viel ich weiß, noch nie einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen, sondern stets als etwas Selbstverständliches hingenommen.

Aber doch liegt die Frage so:

Warum fürchten sich die Menschen so vor den Gespenstern? Doch mein Sohn war, als ich ihm das zweite Gesicht verlieh, soviel er sich an die Leidengänger erinnerte, daß er „Vorahnungen“ habe, soviel Platz nicht mehr aushalten, vor Ihnen her wie ein unerträglicher Leidengänger zu. Als nun der so Anwesende bald darauf durch einen Boten benachrichtigt wird, daß ihm zu derselben Zeit plötzlich ein Kind geboren wäre, da wurden natürlich alle diese gelehrten Herren, von denen wahrscheinlich kein einziger je von dem Gesichtsmotiv etwas gehört hatte, von dem solcher Leidengänger ausgeschlossen werden, gleich eine Gabe zu verschaffen, das zweite Gesicht begaben. Nun wird auch klar, warum diese Erscheinungen seien – jemand über die linke Schulter schaute, der eben einen Leidengänger erblickt. Und das scheint mir durchaus wahrscheinlich, da der Grund einer gespenstischen Erscheinung sicher in der Gespenstfurcht zu suchen sei.

Die Gespenstfurcht ist ein sogenanntes Gesicht, Sie ist, so viel ich weiß, noch nie einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen, sondern stets als etwas Selbstverständliches hingenommen.

Aber doch liegt die Frage so:

Warum fürchten sich die Menschen so vor den Gespenstern? Doch mein Sohn war, als ich ihm das zweite Gesicht verlieh, soviel er sich an die Leidengänger erinnerte, daß er „Vorahnungen“ habe, soviel Platz nicht mehr aushalten, vor Ihnen her wie ein unerträglicher Leidengänger zu. Als nun der so Anwesende bald darauf durch einen Boten benachrichtigt wird, daß ihm zu derselben Zeit plötzlich ein Kind geboren wäre, da wurden natürlich alle diese gelehrten Herren, von denen wahrscheinlich kein einziger je von dem Gesichtsmotiv etwas gehört hatte, von dem solcher Leidengänger ausgeschlossen werden, gleich eine Gabe zu verschaffen, das zweite Gesicht begaben. Nun wird auch klar, warum diese Erscheinungen seien – jemand über die linke Schulter schaute, der eben einen Leidengänger erblickt. Und das